

IN THE UNITED STATES PATENT AND TRADEMARK OFFICE

Application No. : 10/689,542  
First Named Inventor : Bernd NABERT  
Filed : October 21, 2003  
TC/A.U. : 3727  
Examiner : S. K. Cronin  
Docket No. : 028987.51730US  
Customer No. : 23911  
Title : Interior Design Device for a Vehicle, Especially a Motor Vehicle



**CLAIM OF PRIORITY UNDER 35 U.S.C. § 119**

Commissioner for Patents  
P.O. Box 1450  
Alexandria, VA 22313-1450

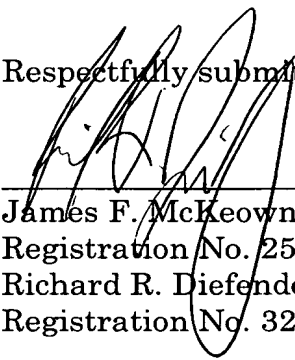
Sir:

The benefit of the filing date of prior foreign application No. 10119604.0, filed in Germany on April 21, 2001, is hereby requested and the right of priority under 35 U.S.C. § 119 is hereby claimed.

In support of this claim, filed herewith is a certified copy of the original foreign application.

Respectfully submitted,

November 17, 2005

  
\_\_\_\_\_  
James F. McKeown  
Registration No. 25,406  
Richard R. Diefendorf  
Registration No. 32,390

CROWELL & MORING LLP  
Intellectual Property Group  
P.O. Box 14300  
Washington, DC 20044-4300  
Telephone No.: (202) 624-2500  
Facsimile No.: (202) 628-8844  
JFM:RRD:jjh

# BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND



## Prioritätsbescheinigung über die Einreichung einer Patentanmeldung

**Aktenzeichen:** 101 19 604.0

**Anmeldetag:** 21. April 2001

**Anmelder/Inhaber:** Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft,  
70435 Stuttgart/DE

**Bezeichnung:** Innenausstattungsrichtung für ein Fahrzeug,  
insbesondere Kraftfahrzeug

**IPC:** B 60 R 7/08

Die angehefteten Stücke sind eine richtige und genaue Wiedergabe der ursprünglichen Unterlagen dieser Patentanmeldung.

München, den 17. Oktober 2005  
Deutsches Patent- und Markenamt  
Der Präsident  
Im Auftrag

  
Ebert

CERTIFIED COPY OF  
PRIORITY DOCUMENT

**Innenausstattungs Vorrichtung für ein Fahrzeug,  
insbesondere Kraftfahrzeug**

Die Erfindung bezieht sich auf eine Innenausstattungs Vorrichtung für ein Fahrzeug,  
5 insbesondere Kraftfahrzeug, die in einem Innenraum des Fahrzeugs anordenbar ist,  
gemäß Oberbegriffs des Anspruchs 1.

In der DE 43 33 479 A1 wird eine gattungsgemäße Innenausstattungs Vorrichtung für ein  
Fahrzeug beschrieben. Diese Innenausstattungs Vorrichtung besitzt ein an einer  
10 Fahrzeugwand befestigtes Verkleidungsteil und ein Befestigungsteil für das  
Verkleidungsteil, wobei dieses Befestigungsteil nach Art eines Widerhakens ausgebildet  
ist und die Fahrzeugwand hintergreift. Ferner besitzt diese Innenausstattungs Vorrichtung  
ein Aufhängeteil, insbesondere einen Kleiderhaken, der in den Innenraum des Fahrzeugs  
hineinragt. Das Befestigungsteil und das Aufhängeteil sind über einen Steg miteinander  
15 verbunden. Außerdem dient das Befestigungsteil sowohl für das Verkleidungsteil als auch  
das Aufhängeteil als Befestigung. Nachteilig ist, dass das Verkleidungsteil unmittelbar an  
der Fahrzeugwand anliegt.

Es ist daher Aufgabe der Erfindung, eine Innenausstattungs Vorrichtung der eingangs  
20 genannten Art für ein Fahrzeug zu schaffen, deren Verkleidungsteil mit Abstand einfach  
an der Fahrzeugwand befestigt werden kann.

Gelöst wird diese Aufgabe mit einer Innenausstattungs Vorrichtung, welche die in  
Anspruch 1 genannten Merkmale aufweist. Weitere, die Erfindung ausgestaltende  
25 Merkmale sind in den Unteransprüchen angegeben.

Die mit der Erfindung hauptsächlich erzielten Vorteile sind darin zu sehen, dass ein  
Verkleidungsteil einer Innenausstattungs Vorrichtung eines Kraftfahrzeugs mit wenigen  
Montageschritten an der Fahrzeugwand und mit Abstand zu dieser befestigt werden kann.

Außerdem wird noch ein Aufhängeteil der Innenausstattungsanordnung an der Fahrzeugwand durch das Befestigungsteil gehalten. Zwischen dem Verkleidungsteil und der Fahrzeugwand kann eine Fahrzeugausstattungsanordnung angeordnet werden. Ist das Verkleidungsteil an der B- oder C-Säule des Fahrzeugaufbaus angebracht, könnte als  
 5 Fahrzeugausstattungsanordnung hinter dem Verkleidungsteil beispielsweise eine Sicherheitsgurteinrichtung oder ein anderes Sicherheitselement, insbesondere Deformationselement, liegen.

Die Erfindung wird nachfolgend anhand von Ausführungsbeispielen mit Bezug auf die  
 10 Zeichnung näher erläutert.



Es zeigen

Fig. 1 ausschnittsweise einen Innenraum eines Fahrzeugs mit einer in  
 15 Schnittdarstellung wiedergegebenen Innenausstattungsanordnung,

Fig. 2 und 3 in unterschiedlichen Perspektiven ein Befestigungselement der Innenausstattungsanordnung nach Fig. 1,

20 Fig. 4 die Innenausstattungsanordnung in Schnittdarstellung entlang der Linie IV - IV in Fig. 1 und



Fig. 5 eine Blende der Innenausstattungsanordnung nach Fig. 1.

25

Die Fig. 1 zeigt teilweise ein Fahrzeug 1, insbesondere Kraftfahrzeug, beispielsweise einen Personenkraftwagen, wobei von dem Fahrzeug 1 lediglich Teile des Fahrzeugaufbaus 2 im Schnitt wiedergegeben sind. Insbesondere ist von dem Aufbau 2 ein Dachlängsholm 3 und eine B-Säule 4 ersichtlich. Der Dachlängsholm 3 kann an seiner  
 30 von dem Innenraum 5 des Fahrzeug aus sichtbaren Fläche mit einer Abdeckung 6

verkleidet sein. Dem Dachlängsholms 3 gegenüber liegt ein weiterer Dachlängsholm (nicht dargestellt). Zwischen beiden Dachlängsholmen kann eine Dachöffnung liegen, die von einem entfernbarem oder verlagerbaren Dachdeckel freigegeben oder verschlossen werden kann. Die Dachlängsholme können Bestandteile des Rohbaus des Fahrzeugs 1 oder eines in den Rohbau einsetzbaren Dachmoduls sein, welches den Dachdeckel trägt.

In dem Innenraum 5 des Fahrzeugs 1 ist eine Innenausstattungsanordnung 7 angeordnet bzw. anordenbar. Sie umfasst zumindest ein, vorzugsweise formsteifes, Verkleidungsteil 8, ein Befestigungsteil 9 für das Verkleidungsteil und ein in den Innenraum 5 hineinragendes Aufhängeteil 10, welches einen Kleiderhaken 11 aufweisen oder diesen Kleiderhaken 11 bilden kann. Das Verkleidungsteil 8 wird mit dem Befestigungsteil 9 an einer Fahrzeugwand 12 befestigt, die rein beispielhaft als B-Säule 4 angenommen ist. Es ist jedoch auch möglich, das Verkleidungsteil 8 an anderen Fahrzeuginnenwänden, wie z.B. der A- oder C-Säule, dem Dach oder dgl. zu befestigen.

15

Das Befestigungsteil 9 und das Aufhängeteil 10 sind über einen Steg 13 miteinander verbunden. Steg 13, Befestigungsteil 9 und Aufhängeteil 10 können einstückig, vorzugsweise als Kunststoffteil, hergestellt werden. Eine Basisplatte 14 des Aufhängeteils 10 liegt an einer dem Innenraum 5 zugewandten Innenfläche 15 des Verkleidungsteils 8 an. Das Befestigungsteil 9 ist zwischen dem Verkleidungsteil 8 und der Fahrzeugwand 12 angeordnet, so dass das Verkleidungsteil 8 mit Abstand zu der Fahrzeugwand 12 liegt. Das Befestigungsteil 9 mit dem Aufhängeteil 10 ist auf einen Abschlussrand 16 des Verkleidungsteils 8 aufgesteckt, wobei dieser Rand 16 im Ausführungsbeispiel der obere Rand ist, der benachbart zum Dachlängsholm 3 angeordnet ist. Durch das Aufstecken des Befestigungsteils 9 und des Aufhängeteils 10 in Pfeilrichtung P übergreift der Steg 13 diesen Rand 16. Da das Aufhängeteil 10 auf der Innenfläche 15 des Verkleidungsteils 8 zu liegen kommt, wird beim Befestigen des Befestigungsteils 9 an der Fahrzeugwand 12 das Verkleidungsteil 8 gleich mit befestigt. Durch die Breite B des Befestigungsteils 9 liegt das Verkleidungsteil 8 mit Abstand zur Fahrzeugwand 12, wodurch Raum für eine Fahrzeugausstattungsanordnung geschaffen ist. Im gezeigten Ausführungsbeispiel ist

diese eine Sicherheitsgurteinrichtung, deren Gurt 17 hinter dem Verkleidungsteil 8 geführt ist.

Anhand der Fig. 2 und 3 wird das Befestigungsteil 9 näher beschrieben. Es kann von  
5 einem quaderförmigen Block 18 mit der Breite B gebildet sein, der vorzugsweise hohl ist,  
also zumindest eine innere Ausnehmung 19 besitzt. Über die äußere Kontur des Blocks  
18 steht etwa parallel zur Fahrzeugwand 12 verlaufend ein Wandbereich 20 über, der  
einen Durchbruch 21 aufweist, durch den ein erstes Verbindungsmittel 22 (Fig. 1) greift,  
welches an der Fahrzeugwand 12 festgelegt ist, vorzugsweise in einem Aufnahmemittel  
10 23, das an der Fahrzeugwand 12 befestigt oder ausgebildet sein kann. Vorzugsweise ist  
das erste Verbindungsmittel 22 eine Schraube, die in das Aufnahmemittel 23  
eingeschraubt ist. Damit das erste Verbindungsmittel 22 von dem Innenraum 5 her  
gesetzt werden kann, ist vor dem Durchbruch 21 eine Ausnehmung 24 in dem Block 18  
bzw. Steg 13 vorgesehen, die fluchtend vor dem Durchbruch 21 liegt. Von dem  
15 Randbereich der Ausnehmung 24 geht eine Haltevorrichtung 25 für eine Blende 26 aus,  
die wenigstens die Ausnehmung 24 bzw. das Verbindungsmittel 22 abdeckt. Die  
Haltevorrichtung 25 kann von dem Steg 13, dem Befestigungsteil 9 oder dem  
Aufhängeteil 10 ausgehen. Die Blende 26 kann bis an die Abdeckung 6 des  
Dachlängsholms 3 heran reichen. Die Haltevorrichtung 25 umfasst vorzugsweise zwei  
20 Fortsätze 27, die von dem Randbereich der Ausnehmung 24 entspringen, in Richtung des  
Fahrzeuginnenraums 5 zeigen und sich von dem Rand 16 weg erstrecken. Die beiden  
Fortsätze 27 liegen mit Abstand zueinander und bilden so zwischen sich einen  
Durchgriffsraum 28, in dem auch die Ausnehmung 24 liegt. Über den Durchgriffsraum  
kann somit ein Betätigungswerkzeug an das erste Verbindungsmittel 22 heran geführt  
25 werden. An jedem Fortsatz 27 ist ein Rastvorsprung 29 ausgebildet, hinter den eine an  
der Blende 26 vorgesehene Rastnase 30 greift, wie dies insbesondere in Fig. 4 zu sehen  
ist, aus der auch hervorgeht, dass der Querschnitt des Verkleidungsteils 8 C-förmig sein  
kann. Aus Fig. 1 und Fig. 5 wird klar, dass die Blende 26 die Basisplatte 14 des  
Aufhängeteils 10 abdeckt. Durch eine Durchbrechung 31 an der Blende 26 ragt der  
30 Kleiderhaken 11 in den Innenraum 5 hinein.

Es kann in den Steg 13 eine Aufnahmeausnehmung 32 eingebracht sein, in der der hinter dem Rand 16 liegende Randbereich 33 des Verkleidungsteils 8 aufgenommen ist. Befestigungsteil 9 und Aufhängeteil 9 sind beabstandet zueinander, so dass der

5 Randbereich 33 dazwischen aufgenommen ist, für den dort eine Rast- oder Klemmverbindung vorgesehen sein kann, um eine Vormontage durch Aufstecken des Befestigungsteils 9 und des Aufhängeteils 10 auf das Verkleidungsteil 8 zu ermöglichen. Für die Vormontage bzw. für ein sicheres Halten des Verkleidungsteils 8 kann zwischen dem Verkleidungsteil 8 und dem Aufhängeteil 10 ein zweites Verbindungsmittel 34

10 eingesetzt sein, das vorzugsweise das Verkleidungsteil 8 durchsetzt und in der Basisplatte 14 des Aufhängeteils 10 festgelegt ist. Das zweite Verbindungsmittel 34 kann von einer Außenfläche 35 des Verkleidungsteils 8 her, die bei im Fahrzeug eingebauter Innenausstattungsanordnung 7 von dem Innenraum 5 abgewandt ist, das Verkleidungsteil 8 mit der Basisplatte 14 verbinden. Das zweite Verbindungsmittel 34 wird eingesetzt,

15 bevor das Verkleidungsteil 8 an der Fahrzeugwand 12 befestigt wird. Da das zweite Verbindungsmittel 34 von der Außenseite 35 her eingeschraubt ist, wäre es denkbar, die Blende 26 so auszubilden, dass sie lediglich bis an den oberen Rand 36 der Basisplatte 14 reicht und so nur den Zwischenraum 28, die Ausnehmung 24 und das erste Verbindungsmittel 22 verdeckt.



**Patentansprüche**

1. Innenausstattungsanordnung für Fahrzeug, insbesondere Kraftfahrzeug, die in einem Innenraum des Fahrzeugs anordenbar ist, mit einem an einer Fahrzeugwand befestigbaren Verkleidungsteil, einem Befestigungsteil für das Verkleidungsteil und mit einem in den Innenraum ragenden Aufhängeteil, insbesondere Kleiderhaken, wobei das Befestigungsteil und das Aufhängeteil über einen Steg miteinander verbunden sind, das Befestigungsteil an der Fahrzeugwand befestigbar ist und das Aufhängeteil an einer dem Innenraum zugewandten Innenfläche des Verkleidungsteils liegt, dadurch gekennzeichnet, dass das Befestigungsteil (9) zwischen dem Verkleidungsteil (8) und der Fahrzeugwand (4) anordenbar ist, dass der Steg (13) einen Abschlussrand (16) des Verkleidungsteils (8) übergreift und dass das Befestigungsteil (9) und das Aufhängeteil (10) auf den Abschlussrand (16) aufgesteckt sind.



2. Innenausstattungsanordnung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass das Befestigungsteil (9) einen Durchbruch (21) besitzt, durch den ein erstes Verbindungsmittel (22) greift, welches das Befestigungsteil (9) an der Fahrzeugwand (4) hält.



3. Innenausstattungsanordnung nach Anspruch 1 oder 2, gekennzeichnet durch eine Blende (26), die wenigstens das erste Verbindungsmittel (22) verdeckt, wobei diese Blende (26) mittels einer Haltevorrichtung (25), vorzugsweise verrastbar, an dem Befestigungsteil (9) oder dem Aufhängeteil (10) oder dem Steg (13) befestigt ist.

4. Innenausstattungsanordnung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass die Haltevorrichtung (25) zumindest einen sich in Richtung des Innenraums (5) erstreckenden Fortsatz (27) umfasst, an dem ein Rastvorsprung (29) ausgebildet ist, hinter den eine an der Blende (26) vorgesehene Rastnase (30) greift.



5. Innenausstattungsanordnung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass zwei Fortsätze (27) vorgesehen sind, die beabstandet zueinander liegen und so zwischen sich einen Durchgriffsraum (28) für ein Betätigungswerkzeug für das erste Verbindungsmittel (22) bilden, und dass hinter dem Durchgriffsraum (28) der Durchbruch (21) fluchtend liegt.
6. Innenausstattungsanordnung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass das Aufhängeteil eine Basisplatte (14) umfasst, die an der Innenfläche (15) des Verkleidungsteils (8) liegt und die einen Haken (11) trägt.
7. Innenausstattungsanordnung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass die Blende (26) die Basisplatte (14) verdeckt und eine Durchbrechung (31) für den Haken (11) aufweist.
8. Innenausstattungsanordnung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass das Verkleidungsteil (8) und die Basisplatte (14) mittels eines zweiten Verbindungsmittels (34) miteinander verbunden sind.
9. Innenausstattungsanordnung nach Anspruch 8, dadurch gekennzeichnet, dass das zweite Verbindungsmittel (34) von der dem Innenraum (5) abgewandten Außenfläche (35) des Verkleidungsteils (8) her das Verkleidungsteil (8) durchgreift und in der Basisplatte (14) festgelegt ist.
10. Innenausstattungsanordnung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass das Befestigungsteil (8) als quaderförmiger, vorzugsweise hohler, Block (18) ausgebildet ist, von dem - dessen Kontur überragend - der bzw. die Fortsätze (27) und ein den Durchbruch (21) für das erste Verbindungsmittel (22) aufweisender Wandbereich (20) hervorstehen.

11. Innenausstattungsanordnung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass der Steg (13), das Aufhängeteil (10) und das Befestigungsteil (9) einstückig hergestellt sind.



## Zusammenfassung

### Innenausstattungsanordnung für ein Fahrzeug, insbesondere Kraftfahrzeug

- 5 Bei der Erfindung wird ausgegangen von einer Innenausstattungsanordnung für Fahrzeug, insbesondere Kraftfahrzeug, die in einem Innenraum des Fahrzeugs anordenbar ist, mit einem an einer Fahrzeugwand befestigbaren Verkleidungsteil, einem Befestigungsteil für das Verkleidungsteil und mit einem in den Innenraum ragenden Aufhängeteil, insbesondere Kleiderhaken, wobei das Befestigungsteil und das
- 10 Aufhängeteil über einen Steg miteinander verbunden sind, das Befestigungsteil an der Fahrzeugwand befestigbar ist und das Aufhängeteil an einer dem Innenraum zugewandten Innenfläche des Verkleidungsteils liegt.

- Um das Verkleidungsteil der Innenausstattungsanordnung (7) einfach befestigen zu können, ist vorgesehen, dass das Befestigungsteil (9) zwischen dem Verkleidungsteil (8) und der Fahrzeugwand (4) anordenbar ist, dass der Steg (13) einen Abschlussrand (16) des Verkleidungsteils (8) übergreift und dass das Befestigungsteil (9) und das Aufhängeteil (10) auf den Abschlussrand (16) aufgesteckt sind.

20 (Fig. 1)

1/2

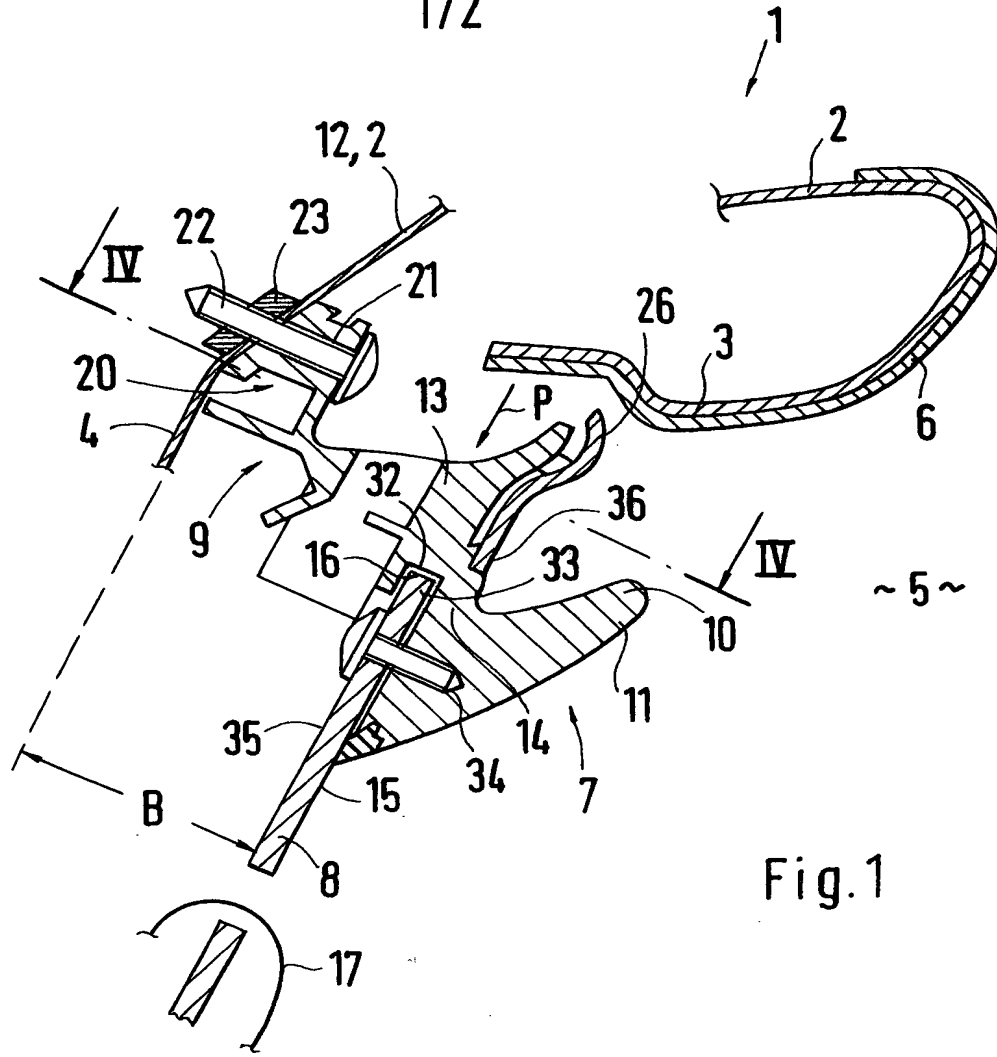


Fig.1

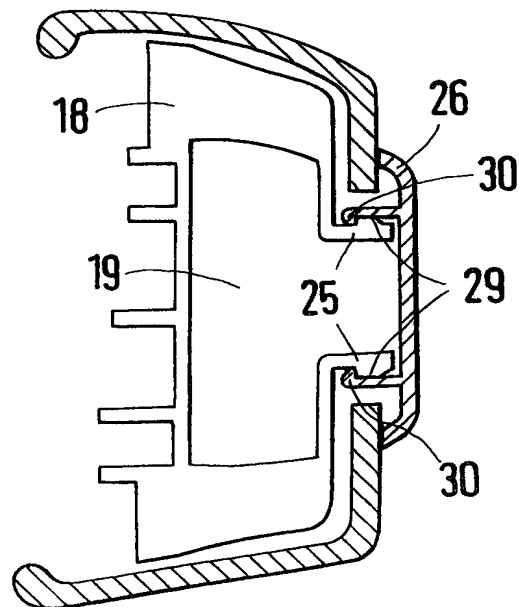


Fig.4

2/2

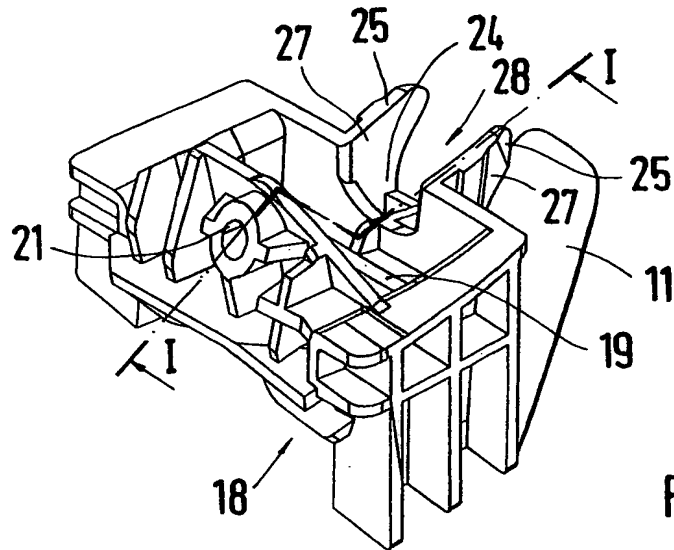


Fig. 2

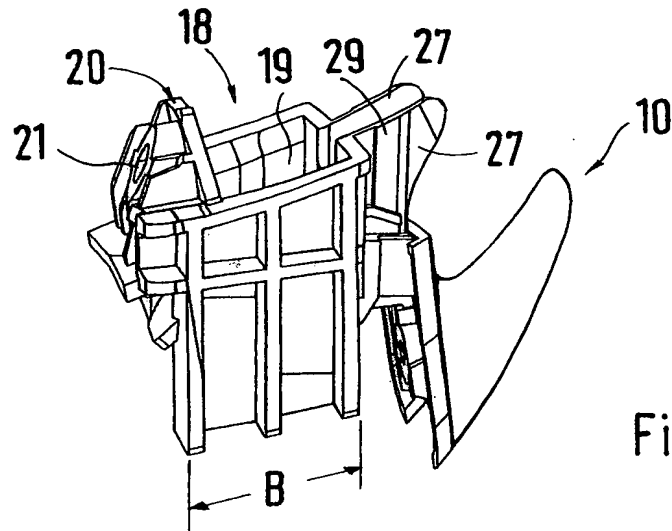


Fig. 3

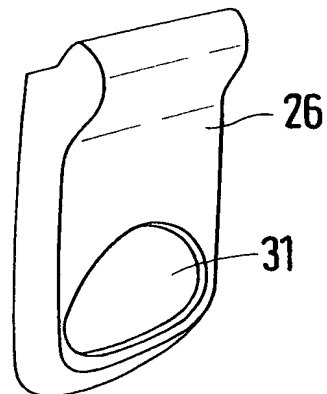


Fig. 5